

06 YOU CANNOT SAY GOODBYE TO A MYTH

MAI 2025 - JANUAR 2026

FOLKERT DE JONG IM DIALOG MIT WERKEN AUS DER SAMMLUNG REINKING

Was bedeutet eigentlich das Sammeln von Kunst?

Es ist weit mehr als das Anhäufen von Dingen. Es ist eine zutiefst menschliche Handlung, ein Akt der Verbindung, getragen von Neugier, Erinnerung und der Suche nach Sinn. Eine Sammlung erschafft Resonanzräume, in denen Kunstwerke miteinander in Beziehung treten und Bedeutungen sich entfalten, Welten entstehen.

„Es weltet!“ oder „In der Welt sein“ - so nennt der Philosoph Martin Heidegger die grundlegende Existenzweise des menschlichen Daseins. Er betont, dass Subjekt und Welt untrennbar miteinander verbunden sind. Sein ist also nicht die bloße Existenz, sondern das Verständnis von Sein.

Kunstwerke sind mit menschlichen Erfahrungen und Emotionen aufgeladene Dinge. Die Beschäftigung mit und insbesondere das Sammeln von Kunst sind also ein Prozess, in dem sich Bedeutung, Zeit, Geschichte und Menschsein verdichten. Die Auseinandersetzung mit Kunst ist in diesem Sinne kein einsames Geschehen, sondern ein Ereignis, das im besten heideggerschen Sinn „Welt“ hervorbringt.

Die Ausstellung *You Cannot Say Goodbye to a Myth* lädt dazu ein, diesem Weltenöffnen zu begegnen – durch 16 Räume, 16 Stationen, 16 Momente der Auseinandersetzung mit Kunst. Sie zeigt einen Dialog über Körper und Geschichte, über Erinnerung und Mythos, über Vergänglichkeit und Verwandlung.

Im Zentrum steht das Werk des niederländischen Künstlers Folkert de Jong (*1972), dessen skulpturale Inszenierungen aus so unbeständigen Materialien wie Polyurethanschaum und Styropor ebenso verstören wie faszinieren. Seine Werke sind grotesk, bunt, geradezu verspielt – und lassen dabei tief in die menschlichen Abgründe von Machtherrschaft, Gewalt, und Traumata blicken.

De Jongs Arbeiten zeigen, wie sich kollektive Erinnerung in den Körper regelrecht einschreiben und wie brüchig und angreifbar diese Erinnerung zugleich sein kann. Die Wahl der fragilen, nicht für die Ewigkeit gemachten Materialien veranschaulicht die Wirkungskraft von Erlebtem und Geschichte auf den Menschen.

Die Ausstellung bringt de Jongs Arbeiten in einen dialogischen Bezug zu Werken aus der Sammlung Reinking – einer Sammlung, die von Neugier, Offenheit und einem tiefen Interesse an künstlerischen Ausdrucksformen geprägt ist. Eine Sammlung, die nicht nur auf ästhetischen Entscheidungen fußt, sondern eine existenzielle Bildwelt entfaltet: voller Symbole, Brüche, Mythen und Metaphern. Hier wird das Sammeln zur existenziellen Geste – ein Versuch, das Unsagbare zu

fassen, Geschichte zu berühren, sich selbst zu spiegeln. In diesem Sinne ist das Sammeln auch eine Praxis des Menschseins: fragend, suchend, erinnernd.

Die Beziehung zwischen dem Künstler Folkert de Jong und dem Sammler Rik Reinking ist dabei mehr als eine kuratorische Entscheidung – sie ist ein freundschaftlicher, lebendiger Austausch. Beide eint ihr Interesse an den großen Erzählungen der Menschheit, an den Rissen und Masken westlicher Zivilisation, an der Frage, wie die Kunst Körper, Geschichte und Geist zugleich berühren kann. Die Werke in der Ausstellung stehen daher nicht nebeneinander, sondern treten in einen echten, spannungsreichen Dialog: zwischen Materialität und Konzept, zwischen Verführung und Entlarvung, zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Jeder Raum dieser Ausstellung ist ein Kapitel – ein Denkraum, ein Erfahrungsfeld. Es geht um das, was bleibt, und das, was sich auflöst. Um das Flüchtige, das Festgehaltene, das Transformierte. You Cannot Say Goodbye to a Myth – der Titel ist dabei Programm. Mythen verschwinden nicht. Sie wandeln sich, leben fort in neuen Bildern, neuen Lesarten, neuen Kontexten. Sie sind Werkzeuge der Deutung und der Macht – aber auch der Hoffnung. Und sie bleiben Teil dessen, was unsere kulturelle Identität ausmacht.

Gerade in einer Zeit, in der Künstliche Intelligenz Bilder generiert, in der Realität simuliert wird und digitale Oberflächen unser Leben bestimmen, soll uns diese Ausstellung an etwas Grundlegendes erinnern: Kunst ist auch körperlich. Sie hat Masse, Widerstand, Präsenz. Sie fordert uns heraus – sinnlich, emotional, intellektuell. Kunst schafft einen Raum, in dem Welt geschieht – und in dem wir uns selbst begegnen können.

Diese Ausstellung ist also eine Einladung:
zum Staunen, zum Denken, zum Fühlen. Zum Dialog mit den Werken, mit der Geschichte und bestenfalls mit uns selbst.

Zu sehen sind Werke von folgenden Künstlern:

Steven Allan, Hermine Anthoine, Arman, Joseph Beuys, Alexandra Bircken, Jonathan Borofsky, Michael Buthe, Lawrence Carroll, César, Dinos & Jake Chapman, Mat Collishaw, Henry Coombes, Folkert de Jong, Madeleine Dietz, Felix Droese, Francois Dufrene, Jimmie Durham, Henrik Eiben, Frida Collective, Pachet Fulmen, Barnaby Furnas, Anna Gaskell, Isa Genzken, Till Gerhard, Rodney Graham, Jessica Jackson Hutchins, Son Jongjun, Edward Kienholz, Henning Kles, Douglas Kolk, Josephine Meckseper, Seung Ah Paik, Wolfgang Petrick, Mirko Reisser, Kirstine Roepstorff, Karl-Heinz Rummeny, Reiner Ruthenbeck, Werner Schreib, Markus Selg, Dirk Skreber, Agathe Snow, Daniel Spoerri, Dimitris

Tzamouranis, Timm Ulrichs, Ben Vautier, Jacques Villegle, Wolf Vostell, Kelley Walker und Andy Warhol

BRIAN GRIFFITHS

MAI 2025 - JANUAR 2026

BENEATH THE STRIDE OF GIANTS

Ein Schiff, das niemals segeln wird - und doch lädt es uns auf eine Reise ein. Brian Griffiths' Beneath The Stride of Giants ist ein monumentales Schiff, gebaut aus viktorianischen Schränken und Möbelstücken, die einst Räume füllten, Erinnerungen bewahrten und Geschichten verbargen. Nun sind sie Teil eines Gefährts, das weder Wellen noch Wind braucht, um uns in andere Welten zu entführen. Wie die Arche, die Hoffnung und Neuanfang symbolisiert, wie das Schiff, mit dem Peter Pan nach Nimmerland reist, wie das Kleiderschrank-Portal nach Narnia oder das Kaninchenloch, das Alice ins Wunderland führt - Griffiths' Werk ruft die großen Erzählungen der Kindheit in Erinnerung, die zwischen Realität und Fantasie oszillieren. Doch das Schiff bleibt an Ort und Stelle, verankert in einem Museum auf einer Anhöhe.

Hier, hoch über der Welt, erscheint das Werk wie eine Hommage an die Rastlosen, die Unerschrockenen, die von etwas Größerem träumen. Es erinnert an Fitzcarraldo, der sein Dampfschiff über einen Berg ziehen ließ, besessen von der Idee, das Unmögliche möglich zu machen. Auch Griffiths' Schiff trägt diesen Geist in sich: Es verweigert sich der Funktion, doch nicht der Vorstellungskraft. Es lädt uns ein, mit ihm in Gedanken aufzubrechen dorthin, wo Mythen entstehen, wo sich das Wirkliche und das Fantastische begegnen, wo eine Reise beginnen kann, ohne dass eine einzige Welle schlägt.

Über den Künstler:

Inspiziert von der Theatralik der Darstellungen von Vergangenheit und Zukunft in Populärkultur und Science-Fiction, verwandelt Brian Griffiths (* 1968) gefundene und technisch einfache Materialien in fantastische neue Objekte.

Obwohl Griffiths' Arbeiten sorgfältig gefertigt sind, macht er keinen Hehl aus der Natur seiner Materialien. Das absichtliche Fehlen einer Oberfläche und der zweideutige Charakter seiner Konstruktionen lassen Raum, sich vorzustellen, was genau sie sein könnten und auf welche Reisen sie einen mitnehmen könnten.

Seit seinem MA-Abschluss in Bildender Kunst am Goldsmiths College, University of London, im Jahr 1996 hat Griffiths zahlreiche Ausstellungen im Vereinigten Königreich und auf internationaler Ebene. Er lebt und arbeitet in London. Beneath

the Stride of Giants entstand ursprünglich für eine Einzelausstellung im Camden Arts Centre im Jahr 2004.

FRIDA COLLECTIVE

MAI 2025 - JANUAR 2026

WE ARE THE WORLD (?)

Die Idee ist, den weltberühmten Hit We Are the World aus dem Jahr 1985 neu zu interpretieren, indem das ursprüngliche Video- und Tonmaterial mit Hilfe künstlicher Intelligenz transformiert wird. Vierzig Jahre nach der Entstehung des Songs ersetzt FRIDA die Protagonisten des ursprünglichen Musikvideos durch aktuelle politische Figuren. Despoten und umstrittene Staatsführer, die für ihre Hassreden berüchtigt sind, „singen“ nun gemeinsam für eine bessere Welt. Ein Lied, das einst den Frieden und die globale Einheit symbolisierte, wird nun von Personen vorgetragen, die tief in die heutigen Konflikte verstrickt sind. Diese Gegenüberstellung schafft einen starken Kontrast zwischen der Harmonie des Liedes und den harten Realitäten der modernen Geopolitik.

Der eigentliche Clou dieses Projekts liegt in seiner Grundlage: Die von der künstlichen Intelligenz erzeugten Stimmen dieser führenden Politiker der Welt wurden ausschließlich anhand ihrer öffentlich dokumentierten Hassreden trainiert. Fast 5.000 Stunden hasserfüllter Rhetorik wurden akribisch kuratiert und in eine fortschrittliche KI-Stimmensoftware eingespeist, um das unerwartete Ergebnis zu erzeugen - ein Lied des Friedens. Doch damit nicht genug: Mithilfe modernster Bildgenerierungswerkzeuge und KI-gesteuerter Lippsynchronisationstechnologie wurde der begleitende Videoclip zum Leben erweckt, in dem Technologie und Ironie zu einem eindrucksvollen künstlerischen Statement verschmelzen.

Die Satire besteht darin, die Absurdität und Doppelmoral der heutigen politischen Kommunikation aufzuzeigen. Da die Botschaft der Solidarität und des Mitgefühls aus dem Munde von Personen erklingt, die oft zu Spaltung und Hass anstiften, hält FRIDA der Weltpolitik einen Spiegel vor. Das Werk zeigt, wie weit sich die internationale Rhetorik von den Idealen entfernt hat, die das Lied ursprünglich vertrat.

Durch satirische Verzerrung setzt sich FRIDA kritisch mit dem heutigen politischen Diskurs und der zunehmenden Verrohung der Sprache auseinander. Durch die Neuinterpretation des Originals erhält das Werk eine neue Dimension, die grundlegende Fragen aufwirft: Wie hat sich der Ton der internationalen Kommunikation entwickelt? Inwieweit haben Hass und Spaltung die frühere Vision von globaler Solidarität überschattet? Was wäre, wenn sich Hass in Frieden verwandeln würde?

In der Reihenfolge ihres Erscheinens: Donald Trump, Wladimir Putin, Kim Jong Un, Xi Jinping, Ali Khamenei, Recep Tayyip Erdogan, Benjamin Netanjahu, Hibatullah Akhundzada, Volodymyr Zelenskyy, Javier Milei, Nicolás Maduro, Jair Bolsonaro, Daniel Ortega, Jean-Luc Mélenchon, Giorgia Meloni, Marine Le Pen und andere. Mit dieser Arbeit möchte das Künstlerkollektiv die Dringlichkeit von Diplomatie, respektvoller Kommunikation und sozialem Zusammenhalt unterstreichen. Es ist nicht nur eine provokante Kritik am aktuellen politischen Klima, sondern auch ein satirischer Appell an die Verantwortung des Einzelnen, die Sprache als Werkzeug zur Verständigung und nicht zur Spaltung einzusetzen.

Die Arbeit von FRIDA geht über bloße Sozialkritik hinaus; sie ist sowohl ein Aufruf zum Handeln als auch ein hoffnungsvolles Plädoyer für eine Rückkehr zu gegenseitigem Respekt und Demut in unseren Interaktionen.

Das Werk wird für einen begrenzten Zeitraum im Woods Art Institute ausgestellt und entfaltet sich als immersive Erzählung. Die Besucher werden sich auf eine nachdenklich stimmende Reise begeben, auf der sie die Entwicklung von der rohen Intensität der Hassreden bis hin zum Prozess des KI-Trainings verfolgen können, die in der eindrucksvollen visuellen und auditiven Erfahrung des neu gestalteten Songs und Videoclips gipfelt.

Die Sammlung Reinking freut sich, die Videoarbeit „We are the World“ des Künstlerkollektivs FRIDA in seine Sammlung aufzunehmen. In einer Zeit globaler Unsicherheiten und gesellschaftlicher Umbrüche ist es wichtiger denn je, als Institution die Stimme der Kunst zu stärken und ihre Rolle als Raum der Reflexion, des Dialogs und der Freiheit zu betonen.

Kunst schafft nicht nur neue Perspektiven, sondern verteidigt auch die Freiheit des Denkens und der Ausdrucksweise - Grundpfeiler einer offenen Gesellschaft. Die Arbeit von FRIDA nutzt dabei bewusst Satire und Ironie als kraftvolle Mittel, um gesellschaftliche Strukturen zu hinterfragen, Widersprüche offenzulegen und einer Gesellschaft den Spiegel vorzuhalten.

Mit dem Erwerb von „We are the World“ setzt die Sammlung Reinking ein klares Zeichen für die Bedeutung künstlerischer Positionen, die sich mutig, scharfsinnig und vielschichtig mit den Herausforderungen unserer Zeit auseinandersetzen.

06 YOU CANNOT SAY GOODBYE TO A MYTH

MAY 2025 - JANUARY 2026

FOLKERT DE JONG IN DIALOGUE WITH WORKS FROM THE REINKING COLLECTION

What does collecting art actually mean?

It is far more than just accumulating things. It is a deeply human act, an act of connection, driven by curiosity, memory, and the search for meaning. A collection creates resonant spaces in which works of art interact with one another, meanings unfold, and worlds emerge.

„Es weltet!“ or „Being in the world“—this is what the philosopher Martin Heidegger calls the fundamental mode of human existence. He emphasizes that subject and world are inextricably linked. Being, therefore, is not mere existence, but the understanding of being.

Works of art are things charged with human experiences and emotions. Engaging with, and especially collecting, art is thus a process in which meaning, time, history, and humanity are condensed. In this sense, engaging with art is not a solitary event, but an event that produces „world“ in the best Heideggerian sense.

The exhibition You Cannot Say Goodbye to a Myth invites visitors to experience this opening of the world – through 16 rooms, 16 stations, and 16 moments of engagement with art. It presents a dialogue about the body and history, about memory and myth, about transience and transformation.

At its core is the work of Dutch artist Folkert de Jong (*1972), whose sculptural installations made from such volatile materials as polyurethane foam and Styrofoam are as disturbing as they are fascinating. His works are grotesque, colorful, and almost playful – offering a deep insight into the human abyss of power, violence, and trauma.

De Jong's works demonstrate how collective memory is literally inscribed in the body and how fragile and vulnerable this memory can be at the same time. The choice of fragile materials, not designed to last forever, illustrates the power of experience and history on people.

The exhibition brings de Jong's works into a dialogic relationship with works from the Reinking Collection – a collection characterized by curiosity, openness, and a deep interest in artistic forms of expression. A collection that is not only based on aesthetic choices but unfolds an existential world of images: full of symbols, ruptures, myths, and metaphors. Here, collecting becomes an existential gesture – an attempt to grasp the unspeakable, to touch history, to reflect oneself. In this sense, collecting is also a practice of being human: questioning, searching,

remembering.

The relationship between artist Folkert de Jong and collector Rik Reinking is more than a curatorial decision – it is a friendly, lively exchange. Both are united by their interest in the great narratives of humanity, in the cracks and masks of Western civilization, in the question of how art can touch the body, history, and spirit simultaneously. The works in the exhibition therefore do not stand side by side, but enter into a genuine, tense dialogue: between materiality and concept, between seduction and exposure, between past and present.

Each room of this exhibition is a chapter – a space for thought, a field of experience. It is about what remains and what dissolves. About the fleeting, the captured, the transformed. You Cannot Say Goodbye to a Myth – the title says it all. Myths don't disappear. They transform, living on in new images, new readings, new contexts. They are tools of interpretation and power – but also of hope. And they remain part of what defines our cultural identity.

Especially in an age when artificial intelligence generates images, when reality is simulated, and digital surfaces determine our lives, this exhibition should remind us of something fundamental: art is also physical. It has mass, resistance, presence. It challenges us – sensually, emotionally, intellectually. Art creates a space in which the world happens – and in which we can encounter ourselves.

This exhibition is therefore an invitation: to marvel, to think, to feel. To engage in dialogue with the works, with history, and, ideally, with ourselves.

Works by the following artists can be seen:

Steven Allan, Hermine Anthoine, Arman, Joseph Beuys, Alexandra Bircken, Jonathan Borofsky, Michael Buthe, Lawrence Carroll, César, Dinos & Jake Chapman, Mat Collishaw, Henry Coombes, Folkert de Jong, Madeleine Dietz, Felix Droese, Francois Dufrene, Jimmie Durham, Henrik Eiben, Frida Collective, Pachet Fulmen, Barnaby Furnas, Anna Gaskell, Isa Genzken, Till Gerhard, Rodney Graham, Jessica Jackson Hutchins, Son Jongjun, Edward Kienholz, Henning Kles, Douglas Kolk, Josephine Meckseper, Seung Ah Paik, Wolfgang Petrick, Mirko Reisser, Kirstine Roepstorff, Karl-Heinz Rummeny, Reiner Ruthenbeck, Werner Schreib, Markus Selg, Dirk Skreber, Agathe Snow, Daniel Spoerri, Dimitris Tzamouranis, Timm Ulrichs, Ben Vautier, Jacques Villegle, Wolf Vostell, Kelley Walker and Andy Warhol

BRIAN GRIFFITHS

MAY 2025 - JANUARY 2026

BENEATH THE STRIDE OF GIANTS

A ship that will never sail – and yet it invites us on a journey. Brian Griffiths' *Beneath the Stride of Giants* is a monumental vessel, built from Victorian wardrobes and pieces of furniture that once filled rooms, preserved memories, and concealed stories. Now they are part of a vehicle that needs neither waves nor wind to transport us to other worlds. Like the ark, symbolizing hope and new beginnings, like the ship that Peter Pan travels to Neverland, like the wardrobe portal to Narnia, or the rabbit hole that leads Alice to Wonderland – Griffiths' work evokes the great tales of childhood that oscillate between reality and fantasy. Yet the ship remains in place, anchored in a museum on a hill.

Here, high above the world, the work appears like a homage to the restless, the intrepid, who dream of something greater. It's reminiscent of Fitzcarraldo, who towed his steamship over a mountain, obsessed with the idea of making the impossible possible. Griffiths' ship also embodies this spirit: it rejects function, yet not imagination. It invites us to join him in our thoughts, to where myths are born, where the real and the fantastical meet, where a journey can begin without a single wave breaking.

About the artist:

Inspired by the theatricality of representations of past and future in popular culture and science fiction, Brian Griffiths (*1968) transforms found and technically simple materials into fantastical new objects.

Although Griffiths' works are carefully crafted, he makes no secret of the nature of his materials. The deliberate lack of surface and the ambiguous nature of his constructions allow space to imagine what exactly they might be and the journeys they might take you on.

Since graduating with an MA in Fine Art from Goldsmiths, University of London, in 1996, Griffiths has exhibited extensively in the UK and internationally. He lives and works in London. *Beneath the Stride of Giants* was originally created for a solo exhibition at the Camden Arts Centre in 2004.

FRIDA COLLECTIVE

MAY 2025 - JANUARY 2026

WE ARE THE WORLD (?)

The idea is to reinterpret the world-famous hit *We Are the World* from 1985 by transforming the original video and sound material with the help of artificial

intelligence. Forty years after the song was created, FRIDA replaces the protagonists of the original music video with current political figures. Despots and controversial leaders, notorious for their hate speech, now „sing“ together for a better world. A song that once symbolized peace and global unity is now performed by people deeply involved in today's conflicts. This juxtaposition creates a stark contrast between the harmony of the song and the harsh realities of modern geopolitics.

The real twist on this project lies in its foundation: the artificial intelligence-generated voices of these world leaders were trained solely on their publicly documented hate speech. Nearly 5,000 hours of hateful rhetoric were meticulously curated and fed into advanced AI voice software to produce the unexpected result - a song of peace. But that's not all: using cutting-edge image generation tools and AI-driven lip-syncing technology, the accompanying video clip was brought to life, merging technology and irony into a powerful artistic statement.

The satire is to expose the absurdity and double standards of today's political communication.

With the message of solidarity and compassion coming from the mouths of individuals who often incite division and hatred, FRIDA holds a mirror up to world politics. The work shows how far international rhetoric has strayed from the ideals the song originally represented.

Through satirical distortion, FRIDA critically examines today's political discourse and the increasing coarsening of language. By reinterpreting the original, the work takes on a new dimension that raises fundamental questions: How has the tone of international communication evolved? To what extent have hatred and division overshadowed the earlier vision of global solidarity? What if hatred turned into peace?

In order of appearance: Donald Trump, Vladimir Putin, Kim Jong Un, Xi Jinping, Ali Khamenei, Recep Tayyip Erdogan, Benjamin Netanyahu, Hibatullah Akhundzada, Volodymyr Zelenskyy, Javier Milei, Nicolás Maduro, Jair Bolsonaro, Daniel Ortega, Jean-Luc Mélenchon, Giorgia Meloni, Marine Le Pen and others.

With this work, the artist collective wants to underline the urgency of diplomacy, respectful communication and social cohesion. It is not only a provocative critique of the current political climate, but also a satirical appeal to the responsibility of individuals to use language as a tool for understanding, not division.

FRIDA's work goes beyond mere social critique; it is both a call to action and a hopeful plea for a return to mutual respect and humility in our interactions.

On display for a limited time at the Woods Art Institute, the work unfolds as an immersive narrative. Visitors will embark on a thought-provoking journey, following the evolution from the raw intensity of hate speech to the process of AI training,

culminating in the powerful visual and auditory experience of the reimagined song and video clip.

The Reinking collection is pleased to add the video work „We are the World“ by the artist collective FRIDA to its collection. In a time of global uncertainty and social upheaval, it is more important than ever for an institution to strengthen the voice of art and to emphasize its role as a space for reflection, dialogue and freedom.

Art not only creates new perspectives, but also defends freedom of thought and expression - the cornerstone of an open society. FRIDA's work consciously uses satire and irony as powerful tools to question social structures, expose contradictions and hold up a mirror to society.

By acquiring „We are the World“, the Reinking collection is sending a clear signal about the importance of artistic positions that deal with the challenges of our time in a courageous, astute and multifaceted way.